

Kleine Anfrage

des Abg. Dr. Erik Schweickert FDP/DVP

und

Antwort

des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau

Mittelständische Unternehmen in der Raumfahrtindustrie

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Unternehmen und Einrichtungen in Baden-Württemberg arbeiten schwerpunktmäßig in der Luftfahrtindustrie bzw. in der Raumfahrtindustrie gegliedert nach den Tätigkeitsfeldern Forschung und Entwicklung bzw. Produktion sowie nach der Art der Einrichtung (Körperschaft öffentlichen Rechts, Großunternehmen, mittelständisches Unternehmen)?
2. In welchem Umfang fördert das Land Baden-Württemberg in welcher Art und Weise direkt oder indirekt die Luftfahrtindustrie bzw. die Raumfahrtindustrie in Baden-Württemberg?
3. Wie verteilen sich die Förderzuwendungen in diesen beiden Sektoren jeweils auf Körperschaften öffentlichen Rechts, Großunternehmen und mittelständische Unternehmen (bei Körperschaften öffentlichen Rechts unter Nennung der jeweiligen Fördermittelempfänger)?
4. Wie verteilen sich die Förderzuwendungen in diesen beiden Sektoren jeweils auf die Bereiche Forschung und Entwicklung bzw. Produktion?
5. Inwiefern werden Fördergelder von den Fördermittelempfängern untervergeben?
6. Gibt es bei der Vergabe/Untervergabe von Fördermitteln Anforderungen an die Unternehmensgröße oder Kapitalisierung, die Voraussetzung der Mittelgabe sind?
7. Wie schätzt die Landesregierung insgesamt die Möglichkeiten mittelständischer Unternehmen ein, sich im Luftfahrtsektor bzw. im Raumfahrtsektor zu etablieren?

8. Sieht die Landesregierung mittelständische Unternehmen im Sektor der Luftfahrtindustrie bzw. der Raumfahrtindustrie eher im Vorteil oder eher im Nachteil gegenüber staatlichen Einrichtungen und Großunternehmen?
9. Wie schätzt die Landesregierung die Position der baden-württembergischen mittelständischen Wirtschaft in diesen beiden Sektoren jeweils gegenüber dem internationalen Wettbewerb ein?
10. Was sind die Gründe für die Einschätzung der Landesregierung in Frage 9.?

18.03.2019

Dr. Schweickert FDP/DVP

Begründung

Die Luftfahrtindustrie und die Raumfahrtindustrie sind zwei High-Tech-Industriezweige mit außerordentlich hoher Innovationskraft. Damit einher gehen hohe Forschungs- und Entwicklungsbudgets, um technologisch eine internationale Führungsrolle einnehmen zu können. Solche Forschungsleistungen sind gerade für mittelständische Unternehmen nur mit Hilfe entsprechender Fördermittel zu finanzieren. Ziel dieser Kleinen Anfrage ist es daher, für jeden dieser beiden Industriesektoren zu ermitteln ob, in welchem Umfang und auf welchem Weg mittelständische Unternehmen Zugang zu den Fördertöpfen des Landes Baden-Württemberg haben oder ob hier Großunternehmen oder öffentliche Einrichtungen Vorrang genießen.

Antwort

Mit Schreiben vom 11. April 2019 Nr. 33-4224.06/295 beantwortet das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

1. *Wie viele Unternehmen und Einrichtungen in Baden-Württemberg arbeiten schwerpunktmäßig in der Luftfahrtindustrie bzw. in der Raumfahrtindustrie gliedert nach den Tätigkeitsfeldern Forschung und Entwicklung bzw. Produktion sowie nach der Art der Einrichtung (Körperschaft öffentlichen Rechts, Großunternehmen, mittelständisches Unternehmen)?*

Zu 1.:

Baden-Württemberg nimmt innerhalb Deutschlands eine starke Stellung in der Luft- und Raumfahrtindustrie ein. Neben großen Unternehmen hat sich eine vielseitige Zulieferindustrie für die Luft- und Raumfahrt entwickelt, die es versteht, branchenübergreifende Technologie-Synergien zu nutzen. Aufgrund des überdurchschnittlichen Forschungs- und Entwicklungsaufwands und der Multidisziplinarität zählt die Luft- und Raumfahrtindustrie zu einer der Leitbranchen im Land. Da in der Regel in der Luft- und Raumfahrtindustrie produzierende Unternehmen auch im Bereich Forschung und Entwicklung tätig sind, lässt sich eine Trennung nach Forschung und Entwicklung sowie Produktion nicht darstellen. In Baden-Württemberg gibt es in der Luft- und Raumfahrtindustrie keine Körperschaften öffentlichen Rechts.

In Summe sind laut Firmendatenbank von Hoppenstedt sowie dem Kompetenzatlas des Forums Luft- und Raumfahrt BW in Baden-Württemberg rund 105 Unternehmen schwerpunktmäßig in der Luft- und Raumfahrtindustrie tätig. Darunter befinden sich rund 75 kleine und mittlere Unternehmen (KMU) (gemäß der EU-Empfehlung 2003/361/EG gelten Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitern oder einem Jahresumsatz von über 50 Mio. Euro verbunden mit einer Bilanzsumme von über 43 Mio. Euro als Großunternehmen).

- 2. In welchem Umfang fördert das Land Baden-Württemberg in welcher Art und Weise direkt oder indirekt die Luftfahrtindustrie bzw. die Raumfahrtindustrie in Baden-Württemberg?*
- 3. Wie verteilen sich die Förderzuwendungen in diesen beiden Sektoren jeweils auf Körperschaften öffentlichen Rechts, Großunternehmen und mittelständische Unternehmen (bei Körperschaften öffentlichen Rechts unter Nennung der jeweiligen Fördermittelempfänger)?*
- 4. Wie verteilen sich die Förderzuwendungen in diesen beiden Sektoren jeweils auf die Bereiche Forschung und Entwicklung bzw. Produktion?*

Zu 2. bis 4.:

Die Fragen zu den Ziffern 2. bis 4. werden aufgrund des sachlichen Zusammenhangs gemeinsam beantwortet.

In Baden-Württemberg gibt es auf Landesebene kein Förderprogramm speziell für Unternehmen der Luft- und Raumfahrtindustrie. Vielmehr gibt es entsprechende Förderprogramme auf Bundesebene, an denen die Unternehmen im Land partizipieren und auch einzelbetrieblich gefördert werden können.

Die L-Bank hat in den letzten 3 Jahren 10 Unternehmen (Wirtschaftsförderung) aus dem Bereich der Luft- und Raumfahrt mit einem Darlehensvolumen von 17,4 Millionen Euro unterstützt. In diesem Segment hat die L-Bank darüber hinaus im Bürgschaftsprogramm eine Bürgschaft in Höhe von 4,2 Millionen Euro gewährt. Die Bürgschaftsbank Baden-Württemberg hat in diesem Zeitraum keine Bürgschaften an Unternehmen aus dem Bereich der Luft- und Raumfahrt ausgereicht.

Über die Förderlinie „Spitze auf dem Land! Technologieführer für Baden-Württemberg“ des Entwicklungsprogramms Ländlicher Raum (ELR) wurden mit Kofinanzierung aus dem EFRE-Programm 2014 bis 2020 seit 2014 bisher insgesamt sieben kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die mit ihren Produkten und Dienstleistungen ganz oder teilweise dem Luft- und Raumfahrtsektor zugeordnet werden können, durch Zuwendungen in Höhe von rd. 3,1 Mio. Euro bei Investitionen unterstützt. Eine Förderung ist nur möglich, wenn die Unternehmen im Ländlichen Raum nach Landesentwicklungsplan investieren.

Die Herausforderungen der Raumfahrtindustrie sind im Zusammenhang mit den aktuellen Entwicklungen, die häufig unter dem Schlagwort „New Space“ zusammengefasst werden, sehr groß. Die flächendeckende Verfügbarkeit von schnellen Datenübertragungssystemen ist Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit in der Zukunft. Über ein globales Netzwerk von bis zu 1.000 Satelliten ist die Verfügbarkeit von weltweitem Highspeed-Internet möglich. Dabei hängt der wirtschaftliche Betrieb dieser Satellitenstrukturen von der Bereitstellung der Satelliten zu möglichst wirtschaftlichen Preisen ab. Vor dem Hintergrund der sogenannten „Constellations“ wird es immer wichtiger, Satelliten in größeren Mengen und zu niedrigeren Preisen produzieren zu können. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau fördert deshalb das Verbundvorhaben „IRAS“ (Integrated Research Platform for Affordable Satellites), in dem in enger Zusammenarbeit von Industrie und Wissenschaft in Baden-Württemberg eine integrierte Entwicklungplattform für kostengünstige Satelliten aufgebaut wird. Mithilfe neuer Technologien in den Bereichen Antrieb, Strukturen, Elektronik und Produktionstechnologien soll ein alternativer Weg zur heutigen kostenintensiven Entwicklung eingeschlagen werden. Die IRAS DCEP (Digital Concurrent Engineering Platform) soll als eine softwarebasierte Plattform für die computerunterstützte Erstel-

lung eines ganzheitlichen Satellitenentwurfs dienen. Das Land fördert innerhalb des Verbundforschungsprojektes ausschließlich die Kosten der beteiligten wissenschaftlichen Einrichtungen. Eine Förderung der Kosten auf Seiten der Industrie erfolgt hingegen nicht.

Seit 2008 ist das Land Baden-Württemberg außerdem (vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau, das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz) Mitglied im europäischen Netzwerk der Regionen NEREUS, das in der Nutzung von Raumfahrttechnologien engagiert ist. Schwerpunktmäßig beschäftigt sich das Netzwerk mit Anwendungen und Diensten im Rahmen des europäischen Satellitennavigationssystems Galileo, von Erdbeobachtungssystemen und Telekommunikationsdiensten. Das Netzwerk vertritt die Interessen der Industrie gegenüber der Kommission und organisiert Veranstaltungen zur Vernetzung und Kooperation der Akteure.

Derzeit ist ein Strukturwandel in der Zulieferkette der Luftfahrtindustrie zu beobachten, der besonders die mittelständischen Unternehmen vor große Herausforderungen stellt. Durch das Bestreben der Flugzeughersteller, ihre Zuliefereranzahl zu reduzieren und ausschließlich mit einer begrenzten Anzahl an Systemlieferanten zusammenzuarbeiten, mussten und müssen sich auch Zulieferer unterschiedlicher Fertigungstiefe neu strukturieren. Neben ihrer neuen Position mussten und müssen die Zulieferer auch neue Aufgaben, wie eigenverantwortliche Forschung und Entwicklung, übernehmen und dabei neue finanzielle Belastungen hinnehmen, beispielsweise bei Forschungs- und Entwicklungsvorleistungen finanzielle Risiken eingehen.

Die Initiative Supply Chain Excellence auf Bundesebene unterstützt die Zulieferunternehmen in diesem Prozess durch eine aktive Entwicklung von stabilen Lieferketten entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Die enge Zusammenarbeit von Politik, Unternehmen und Verbänden stellt hierbei einen zentralen Erfolgsfaktor dar. Das Organisationsprinzip sieht vor, das Projekt Supply Chain Excellence in regionalen Schwerpunktinitiativen von den jeweiligen Verbänden bzw. Clusterorganisationen umzusetzen. In Baden-Württemberg erfolgt dies mit Förderung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau durch den Verein Forum Luft- und Raumfahrt Baden-Württemberg e. V.

Um junge Menschen als potenzielle zukünftige Fachkräfte für die Raumfahrtindustrie zu begeistern, veranstaltet das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau seit 2010 alle zwei Jahre gemeinsam mit dem Verein Forum Luft- und Raumfahrt Baden-Württemberg e. V. unter dem Motto „Von Baden-Württemberg ins All“ eine Nachwuchsinitiative für die Raumfahrtindustrie. Gesucht werden junge Talente mit neuen Ideen. Die Initiative soll ein Sprungbrett in die Raumfahrt sein. In 2020 wird die Veranstaltung das Thema „Mondmissionen“ in den Fokus nehmen. Ein Schwerpunktthema ist das Wiederaufleben von Raumfahrtprojekten zum Mond, daneben werden aber auch andere aktuelle Themen aufgegriffen. Ziel ist es dabei, die Raumfahrtindustrie des Landes bei der Nachwuchsakquise zu unterstützen und insbesondere Plattformen der Kommunikation und Vernetzung zu bieten.

Neben den unternehmerischen Aktivitäten entstand in Baden-Württemberg frühzeitig eine leistungsfähige Wissenschaftslandschaft in der Luft- und Raumfahrt. Die Fakultät für Luft- und Raumfahrttechnik und Geodäsie der Universität Stuttgart ist eine der größten und erfolgreichsten universitären Einrichtungen in Deutschland. Die Standorte des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Lampoldshausen und Stuttgart sind ein wichtiger Bestandteil der Luft- und Raumfahrt-Wissenschaftslandschaft in Baden-Württemberg. Beide blicken auf eine langjährige Vergangenheit zurück und sind seit über 50 Jahren kompetente Ansprechpartner für die anwendungsbezogene Forschung. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich der DLR-Standort zu einem wichtigen Partner in der europäischen Raumfahrt entwickelt und führt sowohl Grundlagenforschung und Technologieentwicklung als auch Triebwerkstests für Raumfahrtantriebe durch. Die wissenschaftlichen Einrichtungen im Land sind teilweise rein über das Land (Universität) und teilweise durch Land und Bund (DLR) grundfinanziert.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Industrie und Wissenschaft in Baden-Württemberg ist einmalig und schafft eine wichtige Voraussetzung für die Innovationsfähigkeit der Luft- und Raumfahrtindustrie im Land.

5. *Inwiefern werden Fördergelder von den Fördermittelempfängern untervergeben?*
6. *Gibt es bei der Vergabe/Untervergabe von Fördermitteln Anforderungen an die Unternehmensgröße oder Kapitalisierung, die Voraussetzung der Mittelgabe sind?*

Zu 5. und 6.:

Die Fragen zu den Ziffern 5. und 6. werden aufgrund des sachlichen Zusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Im Rahmen der seitens des Landes geförderten Forschungsprojekte ist es für die wissenschaftlichen Einrichtungen grundsätzlich möglich, zur Umsetzung der Projekte Materialien, Anlagen, Messtechnik, Dienstleistungen usw. bei Dritten zu erwerben bzw. unter zu vergeben. Die Vergabe erfolgt hierbei unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben zur öffentlichen Vergabe.

In der Förderlinie „Spitze auf dem Land! Technologieführer für Baden-Württemberg“ des ELR ist die Förderung auf KMU mit bis zu 100 Beschäftigten begrenzt. Es werden nur eigene Investitionen gefördert. Eine Untervergabe ist nicht möglich.

7. *Wie schätzt die Landesregierung insgesamt die Möglichkeiten mittelständischer Unternehmen ein, sich im Luftfahrtsektor bzw. im Raumfahrtsektor zu etablieren?*
8. *Sieht die Landesregierung mittelständische Unternehmen im Sektor der Luftfahrtindustrie bzw. der Raumfahrtindustrie eher im Vorteil oder eher im Nachteil gegenüber staatlichen Einrichtungen und Großunternehmen?*
9. *Wie schätzt die Landesregierung die Position der baden-württembergischen mittelständischen Wirtschaft in diesen beiden Sektoren jeweils gegenüber dem internationalen Wettbewerb ein?*
10. *Was sind die Gründe für die Einschätzung der Landesregierung in Frage 9.?*

Zu 7. bis 10.:

Die Fragen zu den Ziffern 7. bis 10. werden aufgrund des sachlichen Zusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Luft- und Raumfahrtindustrie im Land zeichnet besonders aus, dass Systemanbieter auf ein bewährtes Netzwerk von Lösungsspezialisten für Komponenten und Anlagen bauen können. Die Stärke dieser mittelständischen Unternehmen ist es, Hochtechnologie in bester Präzision und Zuverlässigkeit anbieten zu können. Gerade bei Luft- und Raumfahrtsystemen ist dies von essentieller Bedeutung.

Der Luft- und Raumfahrtstandort Baden-Württemberg präsentiert sich als starker Verbund von Wissenschaft und Wirtschaft. Durch seine vielfältigen Kompetenzen, z. B. in den Bereichen Leichtbau, Energieeffizienz und Zuverlässigkeit, ist er auch Technologieschrittmacher für viele andere Branchen und Regionen.

Die Luft- und Raumfahrtindustrie ist eine dynamische Branche mit hohen Ansprüchen. Sie steht unter hohem Wettbewerbs- und Kostendruck, dem sie mit ständiger Innovation und Effizienzoptimierung begegnet. Das funktioniert nur im Verbund und mit einer stabilen Wertschöpfungskette. In Baden-Württemberg entstanden daher landesweite Netzwerke und regionale Cluster, die eine enge Zusammenarbeit fördern und die Kompetenzen international sichtbar machen.

Mit einer überdurchschnittlichen Forschungs- und Entwicklungsintensität unterstreicht die Luft- und Raumfahrtindustrie in Baden-Württemberg ihre Innovationsfreudigkeit. Die Luft- und Raumfahrtindustrie investiert durchschnittlich 17,5 Prozent ihres Umsatzes in Forschung und Entwicklung. Die Produkte der Luft- und Raumfahrtindustrie in Baden-Württemberg stehen für Hightech, die Stärke der Branche liegt in der integrierten Wertschöpfungskette im Land.

Dr. Hoffmeister-Kraut

Ministerin für Wirtschaft,
Arbeit und Wohnungsbau